

## **Grundsätze für die Arbeit in einer Zukunftswerkstatt**

Die Methode der Zukunftswerkstatt hat eine innere Logik und bestimmte Grundsätze, beides ist bei der Durchführung einer Werkstatt zu beachten.

Für die Moderation ist der wichtigste Grundsatz, dass in der Dramaturgie der Werkstatt der Phasenaufbau (Kritik-, Fantasie- und Umsetzungsphase) konsequent befolgt wird. Für jede Phase ist vorher ein bestimmtes Zeitbudget einzuplanen, an das sich in der Durchführung auch gehalten wird. In jeder Phase der Werkstatt steckt die Gefahr, Zeit zu verlieren, deswegen muss darauf geachtet werden, dass konsequent nach dem Zeitplan gearbeitet wird, damit die Ziele erreicht werden.

Das Phasenschema stellt einen Rahmen dar, der in der Durchführung durch verschiedene methodische Elemente gefüllt werden muss. Dafür bieten sich vielfältige Methoden an. Je nach Zielgruppe werden diese Methoden ausgewählt und zu einem Drehbuch für die konkrete Veranstaltung zusammengestellt. Der Kreativität und Fantasie des Moderationsteams sind dabei keinerlei Grenzen gesetzt. Zu beachten ist nur, dass die spezifischen Anforderungen der einzelnen Phasen und deren besonderer Fokus im Blick bleiben.

Grundsätzlich gilt für Zukunftswerkstätten: Keine Denkverbote – heraus aus dem Zeitgefängnis (Robert Jungk). Die Zukunftswerkstatt will Fantasie nicht beibringen, sondern ihr Geburtshelfer sein. Jeder Mensch hat Fantasie und die erforderlichen Ressourcen, um eigene Ideen zu entwickeln und in den Alltag zu übertragen.

Zukunftswerkstätten sind ein hierarchiefreier Raum. Alle Teilnehmenden sind wichtig, das Moderatorenteam ist wichtig und alle Beiträge sind wertvoll. Um ein solches Klima des Miteinanders zu entwickeln, kommt es darauf an, die üblichen Rede- und Diskussionsrituale zu vermeiden und dafür viele Visualisierungs-, Brainstorming- und Kreativmethoden zu nutzen.

## **Regeln für Zukunftswerkstätten**

Die folgenden fünf Regeln sind die wichtigste Grundlage für die Arbeit in einer Zukunftswerkstatt. Sie werden auf einem Plakat gut sichtbar für alle Teilnehmenden aufgehängt und zu Beginn der Werkstatt durch die Moderation kurz eingeführt.

- Wir arbeiten nicht gegeneinander, sondern miteinander.
- Gemeinsam soll etwas ganz Tolles entwickelt werden.
- Die Zukunftswerkstatt soll zu einem konkreten Ergebnis führen.
- Die Zukunftswerkstatt ist wie ein Spiel, deswegen müssen die Spielregeln eingehalten werden.
- Die gemeinsame Arbeit soll allen Beteiligten Spaß machen.

Unterhalb dieser grundsätzlichen Regeln für die Arbeit in einer Zukunftswerkstatt gibt es eine Reihe von Verfahrensregelungen. Auch diese sollten den Teilnehmenden zu Beginn der Werkstatt bekannt gemacht werden.

### **Verfahrensregeln**

- Es wird alles aufgeschrieben, was an Ideen von Teilnehmenden eingebracht wird. Es wird kreativ gearbeitet, gemalt oder es werden Modelle gebaut. Damit kann nichts verloren gehen und die Ergebnisse können anderen gezeigt werden.
- Es wird schrittweise und nacheinander vorgegangen: nicht alles auf einmal, sondern der Reihe nach.
- Alles was den Teilnehmenden wichtig ist zu äußern, wird seinen Raum bekommen. Alle können sagen, was sie wollen, in der Zukunftswerkstatt ist jeder Gedanke erlaubt, der andere Menschen nicht verletzt.
- Gemeinsam vereinbarte Regelungen sollten von allen eingehalten werden. Dazu gehören der Zeitplan mit Arbeitsphasen und Pausen sowie die Gesprächsregeln.

### **Grundsätze für die Moderation in Zukunftswerkstätten**

Im Folgenden sind Grundsätze für die einzelnen Phasen der Zukunftswerkstatt zusammengestellt. Diese sind vor allem für die Moderation wichtig, da diese darauf achten muss, dass nach diesen Grundsätzen gearbeitet wird.

#### **Grundsätze für die Moderation der Kritikphase**

- Die Teilnehmenden müssen die Möglichkeit haben, ihren Frust, Ärger und Unmut loszuwerden.
- Es werden nur Kritik bzw. Beschwerden aufgenommen und gesammelt, keine Ursachen analysiert.
- Kritisiert werden nur Sachen und Zustände, keine Personen.
- Diskutiert wird vor allem in den Kleingruppen.
- Alle Teilnehmenden müssen gleichberechtigt in die Kritiksammlung einbezogen sein.
- Killerphrasen sind nicht zugelassen.
- Die Kritikphase sollte nicht zu lang gestaltet werden: schnell zur Fantasiephase übergehen!

#### **Grundsätze für die Moderation der Fantasiephase**

- Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt – nicht an Sachzwänge denken!
- Gegensätzliche Ideen und Visionen bleiben nebeneinander stehen.
- Es gibt keine Killerphrasen und keine vorschnelle Bewertung der Ideen.

- Mut zum Ungewöhnlichen ist gefragt.
- Jede Idee ist erlaubt. Je kühner und je verrückter die Einfälle, desto besser. Das scheinbar Undenkbare denken!
- Die Entwicklung der Ideen und ihre Bewertung zeitlich klar voneinander trennen: erst sammeln, dann diskutieren.
- Alle Vorschläge, Ideen und Visionen werden aufgeschrieben, nichts darf verloren gehen.
- Die Qualität der Gedanken ist noch nicht entscheidend, Quantität ist erst einmal wichtiger. Möglichst viele Vorschläge sammeln: je größer die Anzahl der Stichworte, desto wahrscheinlicher ist ein Treffer.

### **Grundsätze für die Moderation der Umsetzungsphase**

- Vorschläge und Ideen werden gemeinsam ausgewählt, verdichtet und ausgestaltet.
- Ideen, Projektvorschläge und Vorstellungen werden langsam in die realen Bedingungen überführt und dabei immer konkreter.
- Folgeaktivitäten und nächste Schritte werden festgelegt.
- In allen Schritten dieser Phase ist Geduld notwendig.
- Andere müssen überzeugt und Verbündete für das Projekt gewonnen werden.
- Öffentliche Kommunikationsprozesse über das Projekt werden organisiert.

Neben diesen Grundsätzen ist es in der Moderation wichtig, eine Reihe von weiteren Regeln zu kennen und bei der Durchführung zu beachten.

### **Gesprächsregeln**

- In der Zukunftswerkstatt wird vor allem schriftlich miteinander diskutiert. Das bedeutet, dass zunächst die Teilnehmenden für sich Gedanken bzw. Ideen in Stichworten sammeln und auf Moderationskarten schreiben. Bei bestimmten Gruppen sollte die Moderation beim Schreiben Unterstützungen geben.
- Es ist wichtig, dass alles, was den Teilnehmenden wichtig ist, aufgeschrieben wird. Eine Auswahl von besonders interessanten oder wichtigen Beiträgen und Aspekten erfolgt erst später.
- Beim Sammeln von Kritikpunkten oder Ideen sind Bewertungen, Kommentare und Diskussionen zunächst zurückzustellen. Nachfragen, die das Verständnis zu einem Aspekt erleichtern, sind jedoch möglich.
- Rückfragen und Diskussionen zu den geäußerten Gedanken sind in einer separaten Phase möglich. Jedoch sollte die Moderation darauf achten, dass die Diskussionen nicht zu ausufernd werden, das kostet Zeit und führt nicht immer weiter.
- Gegenseitiges Helfen ist nicht nur möglich, sondern sogar erwünscht.

### **Visualisierungsregeln**

- Nur einen Aspekt auf eine Karte schreiben.
- Höchstens drei Zeilen pro Karte schreiben.
- Nur Stichworte oder Halbsätze formulieren.
- Nicht mehr als sieben Worte auf jede Karte schreiben.
- Druckbuchstaben, Groß- und Kleinbuchstaben verwenden.
- Die breite Seite der Stifte benutzen.
- Nur eine Kartenfarbe benutzen und einen Wechsel der Farbe nur bei logischem Wechsel, z. B. bei Oberbegriffen vornehmen.
- Alle beschriebenen Karten werden gesammelt, aufgehängt und geordnet.
- Die Teilnehmenden lesen ihre beschriebenen Karten beim Aufhängen vor. Dabei sind Verständnisfragen erlaubt.
- Gegensätzliches stehen lassen.
- Bei starkem Widerspruch können Karten mit einem rotem Blitz gekennzeichnet werden.
- Die Moderationswände nicht mit Karten überladen, etwa 24 Karten auf einer Wand sind genug. Es ist wichtig die Übersicht zu behalten und für evtl. spätere Ergänzungen auch freie Flächen auf den Wänden zu lassen.
- Es kann durch weitere Karten immer wieder ergänzt und weiterentwickelt werden.
- Zusammengehörende Karten können mit einem Rahmen versehen werden.
- Oberbegriffe werden auf eine andere Form von Moderationskarten geschrieben, um sie unterscheiden zu können.
- Alle wesentlichen Schritte und Ergebnisse auf Wandzeitungen oder Plakaten festhalten und dokumentieren.